

aber dem Dunkeln Wasserläufer und verwandten Arten nur zur Zeit der Ueberwässerung günstige Existenzbedingungen. Somit können sie ihm bloss als Raststationen dienen, wenn sie überwässert sind, was für das Frühjahr, nicht aber für den Herbst zutrifft, worauf ebenfalls im allgemeinen Abschnitt über die Wasserläufer aufmerksam gemacht wurde. Diese Ansprüche an den Aufenthaltsort hatten zur Folge, dass Dunkle Wasserläufer in der Ost- und Nordschweiz hauptsächlich nur im Frühjahr zur Beobachtung gelangten, im Gegensatz zum Gebiet um den Neuenburgersee, wo die ökologischen Bedingungen auch im Herbst günstigere waren (p. 5202). Die Gesamtzahl der damals vorliegenden Beobachtungen aus der ganzen Schweiz haben das Resultat ergeben, dass der Dunkle Wasserläufer sich in unserem Lande besonders auf dem Frühjahrsdurchzuge zeigte, wie es auf Seite 5202 wörtlich heisst. Im übrigen sind in jenem Abschnitt alle Einzelheiten über das damalige Verbreitungsbild klar dargestellt.

Inzwischen hat sich seit dem Bau des Klingnauerwerkes das Auftretensbild des Dunkeln Wasserläufers für die Schweiz verändert. Er ist nun auch für die Nordschweiz im Herbst häufiger geworden. Diese Aenderung ist der Schaffung eines ihm zugesagten Biotopes zu verdanken, der bis dahin fehlte. Das trifft aber auch für das Auftretensbild anderer Vogelarten zu. Für den Dunkeln Wasserläufer haben die Schlickbänke seit ihrer Ueberwucherung mit Pflanzen das vermehrte Auftreten bewirkt, was die Verfasser ja selbst hervorheben.

Eine faunistische Arbeit gibt nur das Bild wieder, das zur Zeit ihrer Abfassung bestand oder höchstens noch das vergangener Zeiten, nicht aber das erst kommender. Die Fauna eines Landes ist nicht feststehend. Auch sie ändert sich fortwährend und gerade dieses Moment ist es, das stets neuen Anreiz gibt, faunistische Untersuchungen vorzunehmen.

Dr. W. Knopfli.

Zum Vorkommen des Temmincksstrandläufers am Fanel.

In der vorletzten Nummer des O. B. greift C. A. W. Guggisberg eine Stelle in unserer Arbeit über den Durchzug der Strandvögel bei Basel an, wo wir behaupteten, dass sich die von ihm 1937 zusammengestellten Zwergstrandläuferbeobachtungen zum Teil auf den Temmincksstrandläufer beziehen. Demgegenüber stellt Guggisberg fest, «dass der Temmincksstrandläufer am Fanel bisher gar nicht oder nur ganz ausnahmsweise aufgetreten ist».

Wir kennen aber einige eigene und fremde, unveröffentlichte und veröffentlichte Beobachtungen des Temmincksstrandläufers vom Fanel und möchten sie hier zusammenstellen:

Datum	Anzahl	Beobachter	Fundquelle
20. 4. 38	1	P. Géroutet	P. Géroutet brieflich
1. 8. 40	2	J. Schinz	O. B. 37, 1940, Seite 152
8.—10. 8. 40	1	H. Wyss	
9.—10. 8. 38	1	H. Wyss	
29. 8. 36	—	H. Brandenberger	H. Brandenberger brieflich
1. 9. 34	4	P. Géroutet	P. Géroutet brieflich
12. 9. 36	—	H. Brandenberger	H. Brandenberger brieflich
14.—16. 9. 28	1	mehrere Beob.	Die Vögel der Schweiz XVI. Lieferung, 1930, S. 3260
18. 9. 06	—	H. Brandenberger	H. Brandenberger brieflich
20. 9. 24	1 fraglicher	A. Richard	Nos Oiseaux 63
21.—22. 9. 35	—	H. Brandenberger	H. Brandenberger brieflich
27. 9. 35	—	H. Brandenberger	H. Brandenberger brieflich

Bei den Beobachtungen von H. Brandenberger handelt es sich jeweils um 1—5 Exemplare.

Wir sind uns vollkommen bewusst, dass diese Zusammenstellung sehr unvollständig ist, wir konnten die Beobachtungsbücher der Türme der « Société romande » und der « Ala » (seit 1957) sowie die Notizen von A. Richard, die ja die wichtigsten Quellen für Beobachtungen vom Fanel sind, nicht konsultieren.

Bei unsern Nachforschungen fiel uns erneut auf, wie unbekannt der Temmincksstrandläufer ist und wie wenig Ornithologen seine Feldkennzeichen wissen. Dies ist sehr leicht begreiflich, wenn wir daran erinnern, was die bekanntesten Ornithologen über das einfachste Erkennungsmerkmal, die Beinfarbe, sagen.

Naumann gibt dem Temmincksstrandläufer auf der Tafel schwarze Beine; Reichenow schreibt: Füsse schwärzlich, und H. Frieling: Beine dunkel¹⁾.

Unter diesen Umständen kann man natürlich nicht erwarten, dass ein Binnenlandornithologe, der nur gelegentlich Limicolen sieht, die beiden Strandläufer unterscheiden kann, ja sogar A. Richard kannte als einziges sicheres Erkennungszeichen die weissen Schwanzaussensfedern. In diese Situation brachte erst 1956 die Arbeit Dathes Klarheit. Da diese Arbeit aber den wenigsten Schweizer Ornithologen zugänglich ist, möchten wir nicht versäumen, hier die Unterschiede zwischen unsern beiden kleinsten Strandvögeln noch einmal zusammenzustellen:

¹⁾ Erste Auflage 1933; in der 2. Auflage korrigiert.

	Temmincksstrandläufer	Zwergstrandläufer
Beinfarbe	grüngelblich bis gräulich	schwarz
Oberseite	mausgrau, keine hel- len Federränder	rostbraun bis braun- grau, helles V
Kehlkopfgegend	ganz graubraun, ziem- lich scharf von der weissen Unterseite ge- trennt	weiss, nur an den Sei- ten rostbräunlicher (evtl. braungrauer) Fleck.

Man kann also vom Temmincksstrandläufer sagen, dass er in seiner Färbung wie eine verkleinerte Ausgabe des Flussuferläufers aussieht.

Wenn wir mit dieser Notiz bewirkt haben, dass in Zukunft Temmincksstrandläufer und Zwergstrandläufer in der Schweiz nicht mehr verwechselt werden, so hat sie ihren Zweck erfüllt.

L. Hoffmann und H. Wyss.

Eine Amseln-Selbstmordepidemie?

von Dr. Rich. La Nicca, Bern.

Die Ueberschrift klingt wohl etwas sensationell und soll nicht in der strikten Bedeutung des Wortes genommen werden; doch entspricht ihr ein Kern von Wahrheit, wie die folgenden Tatsachen erweisen werden. Im Oktober/November 1941 haben sich an den Scheiben und Wänden unserer Veranda ganze neun Amseln die Köpfe eingerannt, während sonst im Laufe der Jahre kaum einmal ein einzelner solcher Fall sich ereignet hat.

Das Haus mit der Unglücksveranda steht an der Bernastrasse gegenüber der Westfront des Schützenmuseums in einem Garten, der bis zu dem nach der Aare abfallenden Hang reicht. Es tummeln sich darin besonders zahlreiche Amseln, von denen manchmal bis zu einem Dutzend beisammen sind. Die Veranda ist an der Südfront des Hauses auf der Ost- und Westseite mit je drei Fenstern von hellem Glas abgeschlossen. Die meisten Fälle haben sich an der Westfront, nur zwei an der Ostfront ereignet.

Nun hat die Bernastrasse seit einigen Jahren, wie man weiss, eine Allee von exotischen Weissdornbäumchen: *Crataegus punctata* Jacq. und *Cr. Crus Galli* L., wie mir der Stadtgärtner freundlicherweise mitgeteilt hat. Die Bäumchen prangen im Frühjahr im weissen Blütenschmuck und erfreuen im Spätherbst das Auge durch die massenhaften rotleuchtenden Beeren im dunkeln Grün

Stockente, *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. Besucher des Gebietes, Brutvogel

Grosser Säger, *Mergus merganser merganser* L. Brutvogel.

Ringeltaube, *Columba palumbus palumbus* L. Brutvogel.

Hohltaube, *Columba oenas oenas* L. Brutvogel.

Turteltaube, *Streptopelia turtur turtur* L. Brutvogel.

Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L. Druchzügler.

Kiebitz, *Vanellus vanellus* L. Durchzügler.

Bekassine, *Capella g. gallinago* L. Durchzügler.

Jagdfasan, *Phasianus colchicus colchicus* L. Brutvogel.

Rebhuhn, *Perdix perdix perdix* L. Brutvogel.

Die Liste umfasst 81 Arten, eine Zahl, die sich in unserem Lande in keinem anderen Brutbiotop als dem Auenwalde erreichen lässt. Davon sind 61 Arten Brutvögel.

Gefärbte Lachmöven.

Diesen Winter werden in mehreren Schweizerstädten erneut die Lachmöven auf ihre Sesshaftigkeit, beziehungsweise Wanderlust geprüft. Dazu ist eine Markierung der Vögel mit Farbe nötig. Ebenso wichtig wie das Bezeichnen selbst sind aber auch Beobachtungen gefärbter Möven aus allen Teilen der Schweiz. Wir bitten deshalb alle Beobachter, auf solche Farbmöven zu achten und ausser Zeit und Ort (und event. andern Umständen) genau die Farbe und Lage der Zeichen zu notieren. Am besten wird gleich am Ort eine Skizze angefertigt, die die Lage der Farbfelder so genau als möglich erkennen lässt. Auch auf das Alter der Möve sollte geachtet werden. (Junge Möven haben ein schwarzes Schwanzendband und bräunliche Flügel.)

Beobachtungen nehmen entgegen:

Schweizer Vogelwarte

S e m p a c h

oder

L. Hoffmann

Schoenberg b. Pratteln

Kleinere Mitteilungen.

Druckfehlerberichtigung.

In der Notiz über den Temminckstrandläufer (O. B., 1942, Heft 5, Seite 79) sind leider einige Druckfehler stehen geblieben, die hier berichtigt werden sollen.

Seite 79, erste Zeile, unter dem Titel, lies: In der ersten Nummer des laufenden OB., statt: In der vorletzten Nummer des OB.

Seite 80, Tabelle, Zeile 2: 9. 8. 40 statt 1. 8. 40.

Seite 80, Tabelle, Zeile 9: 18. 9. 36 statt 18. 9. 06.

Seite 81, Tabelle: Kehl-Kropfgegend statt Kehlkopfggend.

Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung und gefl. Notiznahme. Red.